

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Südkärnten
Geschäftszahl der KEM	A974905
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein Regionalentwicklung Südkärnetn
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Allianzregion Südkärnten - Karawanken
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 11.925 Die Klima- und Energiemodellregion Südkärnten (KEMR SK), der die Stadtgemeinde Bleiburg/Pliberk, die Marktgemeinde Eisenkappel-Vellach/Železna Kapla-Bela und die Gemeinden Gallizien/Galicija, Globasnitz/Globasnica und Sittersdorf/Žitara vas angehören, liegt im Klagenfurter Becken und ist nördlich von der Saualpe und südlich von den Karawanken eingebettet.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-ManagerIn: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Dr. Stefan Merkac (ab 15.5.13: DI Peter Plaimer) Vellach / Bela 4 Bad Eisenkapel / Zelezna Kapla Stefan.merkac@ecocontact.info 0676/842214321 10 Nein. Manager arbeitet auf selbstständiger Basis und wird durch weiteres selbstständig arbeitendes Kernteammitglied unterstützt.

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Klima- und Modellregion Südkärnten ist ein stark ländlich geprägter Raum mit rd. 12.000 EW, 4800 Haushalten bzw. rund 4000 Gebäuden. Das Gebiet gilt als strukturschwache Region und ist vor allem in der Gemeinde Eisenkappel / Zelezna Kapla durch Abwanderung geprägt.

Neben der Auswertung statistischer Daten wurde in der gesamten Region eine intensive Befragung der Haushalte sowie der Gemeinden zum Energieverbrauch im Bereich Wärme, elektrische Energie und Mobilität durchgeführt. Zusätzlich wurden auch die bestehenden Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energie erhoben. Diese Daten bildeten die Basis für die Erstellung der Energie- und CO₂-Bilanz der 5 Gemeinden. Im Ergebnis zeigen sich deutlich die Stärken und Schwächen der Region. So ist z.B. der Wärmeverbrauch der Haushalte einschließlich der Landwirtschaft und der kommunalen Gebäude sehr hoch. Dies lässt sich sehr leicht damit erklären, dass über 50% des Gebäudebestands praktisch keine Wärmedämmung haben. Auch der Stromverbrauch ist mit durchschnittlich 5.100 kW/h pro Haushalt recht hoch. Mit 15.543 Jahreskilometern pro PKW steht der Bezirk Völkermarkt und damit auch die Modellregion Südkärnten an 2. Stelle in ganz Österreich. Dies zeigt sich auch bei der CO₂-Bilanz. Mit rd. 21.000 t CO₂/a stellt der private PKW-Verkehr den Löwenanteil an den CO₂-Emissionen. Andererseits werden ca. 2/3 aller Heizungsanlagen der Privathaushalte mit erneuerbaren Energien (Holz) betrieben.

Mit Hilfe dieser Daten war es auch möglich quantitative Potenzialeinschätzungen zur Einsparung von Energie und CO₂ sowie zur Steigerung der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen vorzunehmen. Vor allem der Bereich Energieeinsparung durch bessere Wärmedämmung der Gebäude sowie der Verminderung der CO₂-Emissionen durch die Umstellung der noch mit fossiler Energie betriebenen Heizkessel bergen große Potenziale. Im Rahmen der Erarbeitung des Gesamtkonzepts erfolgte auch die Erstellung eines Leitbildes für die Region, das im Rahmen der Präsentation für die Gemeinden am 21.07.2011 gemeinsam beschlossen wurde:

„Die Klima- und Energiemodellregion Südkärnten arbeitet aktiv, unter Einbeziehung der Bevölkerung und aller gesellschaftlichen Gruppen, am Klimaschutz und reduziert den Energieverbrauch in allen Sektoren. Die Region verzichtet in Zukunft auf die direkte oder indirekte Nutzung fossiler und nuklearer Energie. Stattdessen werden behutsam, sparsam, ökologisch verträglich und effizient, lokale, erneuerbare Energieformen genutzt. Das Ziel ist die eigenständige ökologische Energieversorgung (Energieautarkie) und die CO₂-Neutralität in den Bereichen der Wärmenutzung (Heizung und Warmwasser), der Stromnutzung sowie der Mobilität. Die Förderung der natürlichen CO₂-Senken, insbesondere des Bodens durch Humusaufbau und den Erhalt von Moorböden ergänzt die

Klimaschutzaktivitäten der Region. Durch die Umsetzung dieses Klima- und Energieleitbilds wird auch die regionale Wertschöpfung gefördert und das wirtschaftliche Standbein der Region gestärkt.“

Zusammenfassend sind im Rahmen des „ambitionierten Szenarios“ des konzepts folgende quantitative Ziele für das Jahr 2020 zu nennen:

Private, landwirtschaftliche und öffentliche Gebäude

- 30 % aller Gebäude reduzieren ihren Heizwärmebedarf um 50 %
- Ersatz aller mit fossiler Energie betriebener Heizungsanlagen durch Anlagen die mit erneuerbarer Energie betrieben werden

Mobilität

- 30% aller Berufspendler nutzen Fahrgemeinschaften / Werksbusse / ÖV
- 50 % aller Wege der Wohnbevölkerung im Umkreis bis 3 km vom Nahversorgungszentrum werden zu Fuß oder mit dem (E-)Fahrrad zurückgelegt (gilt nur wenn ein solches Zentrum vorhanden ist)

Stärkung und Entwicklung natürlicher CO2-Senken

- Wiedervernässung von 30% der Moorböden auf Ackerstandorten und ggf. Anbau von Gehölzen (z.B. Erlen) auf diesen Standorten
- Steigerung des Biolandbaus auf 25 % der Ackerflächen
- davon 50% Umstieg auf optimierten Humusaufbau

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

Das Kernteam der KEM-Südkärnten, das als „Motor“ für die energie- und klimarelevanten Aktivitäten der Region fungiert, besteht aus dem Vertreter des Regionalmanagements für Südkärnten, DI Peter Plaimer sowie den beiden für die Inhalte und das Management verantwortlichen beauftragten privaten Konsulenten, Dr. Stefan Merkac und DI Robert Unglaub. Herr Dr. Merkac vertritt als offizieller Modellregionsmanager die Region auch nach außen.

Das Kernteam ist der politischen Ebene, d.h. den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden verantwortlich. Diese treffen auch die wichtigen Entscheidungen für die KEM. Sie sind ohnehin im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft des Bezirks Völkermarkt bzw. der interkommunalen Zusammenarbeit in einem Gremium (gemeinsam mit den restlichen Gemeinden des Bezirks) organisiert. Weitere eng eingebundene Akteure sind einige Gemeinderäte aus den Gemeinden, die auch Funktionen (oftmals E5-Teamleiter) im Rahmen der E5-Gemeindeteams bekleiden. Zusätzlich gibt es in jeder Gemeinde für die Agenden der KEM zuständige Gemeindebedienstete (gleichzeitig auch immer für E5 zuständig). Je nach Gemeinde sind in den E5-Teams, die eng mit dem KEM-Kernteam zusammenarbeiten, auch einige engagierte Privatpersonen und Gewerbetreibende vertreten. Generell ist jedoch die Integration der lokalen Wirtschaft noch verbesserungsbedürftig.

Neue Akteure konnten im Rahmen der Etablierung einer E5-Pilotregion (gesamter Bezirk Völkermarkt) in Form des Landes Kärnten gewonnen werden. Das Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8 wird der geplanten E5-Region für die nächsten 3 Jahre einen Regionsmanager finanzieren, der auch für die KEM Südkärnten zuständig sein wird. In diesem Zusammenhang hat sich auch die Zusammenarbeit mit energie:bewusst Kärnten und dem Klimabündnis weiter intensiviert.

Im Rahmen des im Herbst 2012 gestarteten Transnationalen LEADER-Projekts „Co2-Recycling - Klimaschutz durch Boden-, Humus und Biotopmanagement“ konnte z.B. auch die landwirtschaftliche Fachschule in Völkermarkt und der Abfallwirtschaftsverband St. Veit / Völkermarkt als Partner für Klimaschutzaktivitäten gewonnen werden. Dieses Projekt ist direkt aus dem Umsetzungskonzept der KEM hervorgegangen. Mit der neuen KEM Lavanttal gibt es einen regen Austausch und es ist geplant auf dem Gebiet der Bewusstseinsbildung in Schulen eng zusammenzuarbeiten.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Kurze verbale Darstellung der **wichtigsten Aktivitäten** des letzten Jahres.

Welche **unmittelbaren** Ergebnisse/Effekte hatten diese Aktivitäten?

(max. 2 A4-Seiten)

Der Berichtszeitraum der KEM-Südkärnten beträgt rd. 1,5 Jahre, da zwischen der Einreichung des Umsetzungskonzepts am 03.08.2011 und der Unterzeichnung des Fördervertrags für die 2. Phase (04.03.2012) 7 Monate verstrichen sind.

Im Zeitraum zwischen der Fertigstellung des Umsetzungskonzepts und der Unterzeichnung des Fördervertrags der Phase 2 waren die Umsetzungsaktivitäten merklich reduziert. Dennoch sind in den letzten 1,5 Jahren insgesamt eine Vielzahl von Maßnahmen gesetzt worden.

Im Folgenden eine Auflistung wesentlicher Aktivitäten und ihrer Wirkungen bzw. Ergebnisse getrennt nach den verschiedenen Handlungsfeldern.

Öffentlichkeitsarbeit

- Öffentliche Präsentation der Energiekenndatenerhebung und des Umsetzungskonzepts in den Gemeinden der KEM Südkärnten
 - Medienwirksamer Besuch der Modellregion Südkärnten durch eine Amazonasdelegation des Klimabündnisses am 20.04.2013
 - Präsenz der KEM Südkärnten gemeinsam mit den anderen Kärntner KEM im Rahmen des Nachhaltigkeitsschwerpunktes der Klagenfurter Herbstmesse (betreuter Messestand).
 - Durchführung einer Vielzahl von Informationsveranstaltungen in den Gemeinden zu den Themen erneuerbare Energie, Photovoltaik, thermische Sanierung usw. für private Haushalte.
- Diese Veranstaltungen sind jedoch nicht ausdrücklich als Aktivität der KEM einzuordnen, da sie von außenstehenden Organisationen, wie z.B. dem Klimabündnis und energie:bewusst Kärnten organisiert wurden.
- laufende Pressearbeit begleitend zu KEM-Aktivitäten, E5 sowie aktuellen Projekten im Themenfeld Energie und Klimaschutz

Die laufende Berichterstattung in den Medien über die energie- und klimaschutzrelevanten Projekte und Maßnahmen sowie die Informationsveranstaltungen in der Region haben in den letzten Jahren sicherlich zu einem verbesserten Bewusstsein breiter Bevölkerungskreise über dieses Problemfeld beigetragen. Da die KEM Südkärnten nur eines unter vielen umweltbezogenen Programmen - wie z.B. „Allianz in den Alpen“, „Klimabündnisgemeinde“, „E5-Gemeinde“ und „E5-Modellregion“ - der Region ist, ist die spezifische Bedeutung der KEM der Bevölkerung jedoch kaum vermittelbar. Die Vielzahl an Modellprojekten ist selbst für eingeweihte schwer zu durchschauen.

Bildung

Die geplante Energieakademie ist aufgrund mangelnder Unterstützung des beteiligten

Partners aus der Privatwirtschaft und des Landes Kärnten gescheitert. In einer Vielzahl von Gesprächen und Verhandlungen hat sich gezeigt, dass die beteiligte Firma nur wenig inhaltliche Vorstellung zu einer Energieakademie hat und auch keine Bereitschaft zeigte, sich finanziell zu engagieren. Außerdem hat das Land Kärnten eine Unterstützung abgelehnt, da bereits Klagenfurt und Villach als Bildungsschwerpunkte für das Thema erneuerbare Energien auserkoren sind. Ende des letzten Jahres wurde daher entschieden, die Aktivitäten auf diesem Gebiet einzustellen und ersatzweise gemeinsam mit der KEM Lavanttal ein Bildungsprogramm für Schulen zu den Themen Nachhaltigkeit, Energie und Klimaschutz zu erarbeiten. Diese neue Aktivität befindet sich noch im Anfangsstadium.

Schaffung von Organisationsstrukturen

Aufgrund zahlreicher seit Jahren in unserer Region durchgeführter energie- und klimaschutzrelevanter Aktivitäten und Projekte hat das Land Kärnten der KEM Südkärnten bzw. dem gesamten Bezirk Völkermarkt angeboten, als Kärntner Beitrag dem österreichweiten Programm der E5-Modellregionen beizutreten. Das E5-Programm und die KEM sollen eine gemeinsame Managementstruktur erhalten, die aus einem zentralen Energiemanager besteht. Diese Stelle wird für 3 Jahre unter Beteiligung der Gemeinden finanziert.

Energie- und Klimaschutzprojekte

Als Ergebnis der Bemühungen der Gemeinden im Rahmen des E5- bzw. KEM-Programms energieeffizienter zu werden und den Klimaschutz sowie die erneuerbaren Energien zu fördern, wurden eine Vielzahl von konkreten Aktivitäten gesetzt und Projekte durchgeführt. Im folgenden eine Auswahl der wichtigsten Maßnahmen:

- in allen Gemeinden wird die Straßenbeleuchtung Schritt für Schritt energieeffizienter (Einsatz von LED und Natriumdampflampen)
- in allen Gemeinden mit Ausnahme von Gallizien wurden in den letzten 1,5 Jahren auf öffentlichen Gebäuden Photovoltaikanlagen installiert und mit öffentlichkeitswirksamen Displays, die laufend die Menge des erzeugten Strom anzeigen, ausgestattet. Weitere Anlagen sind in Planung, auch in Gallizien.
- in Eisenkappel / Zelezna Kapla wird die Hauptschule zu einem Schulzentrum für Volks-, Neue Mittelschule und Musikschule im Niedrigenergiestandard umgebaut
- in Gallizien gibt es konkrete Pläne zur Sanierung der Volksschule und Errichtung eines Mikrofernwärmenetzes (Kindergarten und Volksschule) sowie der Umrüstung der Heizanlage des Gemeindeamtes von Öl auf Pellets.
- Eisenkappel / Zelezna Kapla hat ein E-Auto für die Dienstwege der Gemeindemitarbeiter sowie für das Carsharing von 10 Gemeindebürgern angeschafft.
- im Herbst 2012 wurde das Transnationale LEADER-Projekt „CO2-Recycling – Klimaschutz Boden-, Humus- und Biotopmanagement“ in der Region gestartet. Es ist direkt aus dem Umsetzungskonzept der KEM entwickelt worden.